Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 20 (1913)

Heft: 1

Rubrik: Ausstellungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Frankreich. Lyon. Unter der Firma „Société anonyme de fabrication du velours et de la péluche“ wurde auf die Dauer von 25 Jahren mit einem Kapital von 5,750,000 Fr. in Lyon eine Sammet- und Plüschfabrik gegründet.

Argentinien. In Belgrano ist die große Textilfabrik Gamcoma vollständig niedergebrannt. Alle Maschinen sind vernichtet. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Franken. Tausende von Arbeitern sind brotlos geworden.

Ausstellungswesen

Internationale diplomatische Konferenz über das Ausstellungswesen Berlin.

Seit Jahren machte sich das Bedürfnis nach einer Verständigung der Industriestaaten auf dem Gebiete des Ausstellungswesens immer mehr geltend, da die Ausstellungen stets zunehmen und nicht immer gemeinnützige Motive bei ihrer Organisation bestimmend sind. Hiedurch konnte der dem Ausstellungswesen innewohnende Wert für Industrie und Gewerbe nur teilweise erreicht werden, oft mußte er geradezu ins Gegenteil umschlagen.

Auf Initiative der deutschen Reichsregierung tagte drei Wochen lang eine Konferenz im Reichstagsgebäude in Berlin, an der 17 Staaten vertreten waren, auch die Schweiz hatte drei offizielle Vertreter entsandt. Trotz den naturgemäß oft auseinandergehenden Anschauungen kam schließlich eine einstimmig gutgeheissene Konvention zu Stande, die jedoch noch der definitiven Anerkennung der einzelnen Regierungen untersteht.

Nach Annahme der Konvention darf ein Vertragsstaat nur noch alle 10 Jahre auf seinem Gebiete eine Weltausstellung abhalten. Solche Ausstellungen müssen für alle Vertragsstaaten mindestens drei Jahre Zwischenpause einhalten. Bei jeder internationalen Ausstellung müssen bestimmte Angaben gemacht werden, die mit Sicherheit darauf schließen lassen, ob das Unternehmen ein amtliches oder amtlich anerkanntes ist. Eine gewisse Verantwortlichkeit des Staates, in dem die Ausstellung stattfindet, ist festgelegt. Vereinbarungen sind ferner getroffen worden über die Form der Einladungen an die fremden Staaten und über diejenigen Aufschlüsse, die zu diesem Zeitpunkte bereits gegeben werden müssen; ebenso enthält die Konvention Bestimmungen über das Preisgericht und sein Verfahren. Zur Bekämpfung der Schwindelausstellungen und des Medaillenschwindels sind die vertragschließenden Staaten verpflichtet, etc. Späteren Konferenzen bleibt der weitere Ausbau der Konvention vorbehalten. Die Konvention gilt nur für internationale Ausstellungen, allein die Annahme ist wohl berechtigt, daß sie ihre Wirkung auch auf private und nationale Ausstellungen nicht verfehlen werde. Im Interesse der Sache ist zu hoffen, daß die Konvention allseitig Anklang finde.

Mode- und Marktberichte

Seide.

Der Seidenmarkt im Jahre 1912. Die Firma Chabrières Morel & Co., Lyon gibt auch für das Jahr 1912 einen Jahresbericht heraus und die bekannte graphische Tabelle, welche die Seidenpreise und die Produktionsmengen bis zum Jahr 1889 zurück zur Darstellung bringt Der Markt wurde durch den Balkankrieg empfindlich beeinflußt. Die Kunden zeigten eine große Zurückhaltung. Die amerikanische Seidenindustrie wurde weder durch den Balkankrieg noch durch die Präsidentenwahl stark beeinflußt. Am Schlusse des Jahres ist der Seidenmarkt ruhig; die Preise sind, nachdem sie etwas zurückgegangen waren, nunmehr stationär.

Die Zukunft, so wird in dem Jahresbericht betont, dürfte von der Gestaltung der politischen Ereignisse abhängen. Die Mode ist dem Artikel günstig; die Preise sind nur leicht höher als bei Beginn des Jahres; sie sind aber auf einem Niveau angelangt, auf welches sie selten herabgestiegen waren. Während die Seidenproduktion fast stationär ist, hat der Konsum dieses Jahr einen Sprung nach vorwärts getan.

Seidenwaren.

Lyon. Man schreibt über den Geschäftsgang: Die politische Spannung hält den Markt fortgesetzt in Atem. Dank der Beliebtheit des Seidenstoffes und dank der ungeheuer großen Auswahl in seidenen Geweben ruhen die Fabriken dennoch nicht. Speziell stückgefärbte und stark appretierte Ware erfreut sich der Gunst der Kundschaft. Fassonierte Stoffe haben noch nicht von ihrer Beliebtheit eingebüßt. Amerika bleibt ein treuer Auftraggeber, und die Klärung des politischen Horizontes würde mit einem Schlage ein lebhaftes Geschäft einsetzen lassen. Wenn aber auch die jetzige Zeit unter weniger günstigen Auspizien steht, als dieselbe Zeit des Vorjahres, so ist doch nicht zu leugnen, daß sich die Kleider- wie die Putzmode entschieden der Seide zuwendet. Daneben tauchen immer wieder Panne und langhaariger Plüsch als Garnierungsmaterialen auf, ebenfalls Lyoner Fabrikate. Man hat, wahrscheinlich nicht mit Unrecht, behauptet, daß infolge der Unmöglichkeit der Lyoner Fabrikanten, der großen Nachfrage zurzeit gerecht werden zu können, diese Mode noch im nächsten Winter anhalten wird, ohne des Spiegelsammets zu vergessen, der nach wie vor der laufende Verkaufsartikel für die Putzbranche bleibt, vom billigsten bis zum teuersten Genre. Die Drapierungen, die anschmiegenden Formen, der Geschmack für das leichte, fließende Element in der Kleidermode ist ebenfalls den Seidenstoffen günstig. Schließlich ist die Verschleierung, die vor einigen Jahren ihren Höhepunkt erreicht hatte, noch so stark in Gunst, daß sich dadurch ein starker Konsum in Seidenmousselines, Seidenvoiles und Krepponstoffen von selbst versteht.

Pariser Modeneuheiten.

In neuen Sommerstoffen werden viel gerippte Stoffe in Schafwolle gezeigt, vor allem Reps, dann Moirés. Krepp und créponartige Gewebe, hauptsächlich in Seide, aber auch in Baumwolle, werden stark verwendet werden. In Wollenstoffen, zum Teil mit Seide vermischt, sind Jacquards- und Brochémuster sehr stark vertreten. Epongegewebe, zum Teil mit farbigen Streifen, oder glatt, sind auch wieder ziemlich vertreten.

Zahlreiche Stoffe, die aus einer Zusammenstellung von uni und gemusterten Geweben bestehen, verlangen auch eine spezielle Verarbeitung dadurch, daß der eine Stoff für das Jackett, der andere für den Rock bestimmt ist. Wie z. B. ein wollener Broché, dick und wollig in seinem Dessin, für das Jacquett gedacht, und für den Rock hingegen der entsprechende Unistoff. Das Dessin ist in Serpentine-Linien gezeichnet. Auf einem Fond Toile de Laine markiert sich selbstverständlich nur wenig, da es ein vollständig flach eingewebter Broché, eine Dessin-Armure ist. Jede Art des Gewebes, auch Wollatlas, ist mit einem solchen Muster bedeckt, und zwar mit einem wie mit feinem Kreidestrich aufgezeichneten Dessin, das sich in Arabesken über den Satin verbreitet. Der gleiche Genre-Broché bedeckt einen Genre-Popeline, ein Nid-d'Abeille-Fond in bleu Marine. Aus reiner Seide ist ein Diagonale-Glacé in feinem, weißen Broché, wieder wie mit Kreide durchgehend gezeichnet, der gleiche Genre in Arabesken ist auf Wollpopeline ausgeführt.

Diesen Stoffen ähnlich erscheint eine Imitation von Velours-Frappé, das Blumenmuster reliefartig in reiner Wolle.

In den Kollektionen finden sich auch wieder doppelseitige Gewebe, deren eine Seite ein Phantasiecarreaux und die andere ein farbiges Uni zeigt. Die Kombinationen von zweierlei